

# Wohlfühl-Garantie

Formaldehyd im Teppichboden, spärliches Tageslicht im Büro, Tropenholzfenster aus Kahlschlagwirtschaft oder Ressourcen verschlingende Baustoffe sind für sensibilisierte Bauherrschaften ein Tabu. Aus der gängigen Baupraxis sind aber gesundheitlich und ökologisch bedenkliche Materialien noch längst nicht verboten. Wer sicher gehen will, dass ein Bau nachhaltigen Kriterien bezüglich Umwelt und Gesundheit genügt, setzt auf das neue Gebäudelabel »eco-bau«. Lanciert wurde der neue Qualitätsstandard vom Verein »eco-bau«, dem Bundesamt für Gesundheit und dem Aushub-, Rückbau- und Recyclingverband Schweiz. Das Label orientiert sich an der SIA-Empfehlung 112/1 »Nachhaltiges Bauen« und ist eine ideale Ergänzung zu den Minergie-Standards, die vor allem energetische Aspekte beurteilen. »Eco-bau strebt an, mit Minergie zu einer Marke zusammenzuwachsen«, erklärt Heinrich Gugerli, Vizepräsident des Vereins »eco-bau«. Im Unterschied zu Bauprodukte-Labels, die sich nur auf einzelne Baustoffe beziehen, zeichnen »eco-bau« wie auch Minergie jeweils das gesamte Gebäude aus. Die Anforderungen des Labels sind primär für die Gebäudekategorien Verwaltung, Schule und Mehrfamilienhäuser anwendbar. Eine Erweiterung auf andere Bauten und für Sanierungen ist vorgesehen. »Im Hinblick auf eine Zusammenarbeit mit Minergie wird geprüft, das Label für Einfamilienhäuser zu vereinfachen«, so Gugerli.

## Die Kriterien

Auf der Ebene Gesundheit und Wohlbefinden beurteilt der Baustandard die folgenden Kriterien:

- Raumluft und Behaglichkeit
- Licht und Lärm
- Strahlung

Die Umweltaspekte werden anhand der Baustoffe und der Bauweise eines Gebäudes bewertet. Die Kriterien sind:

- Ressourcenaufwand
- Herstellung, Verarbeitung und Schadstoffbelastung von Baustoffen
- Rückbaufähigkeit und Möglichkeit zur Instandhaltung

Die insgesamt sechs Kriterien werden mit konkreten Fragen überprüft. Die Basis dafür bilden insbesondere die auf [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) publizierten Planungswerkzeuge des gleichnamigen Vereins. Am Schluss resultiert eine Punktzahl für den Bereich Wohlbefinden und Gesundheit und eine für Baustoffe und Bauweise. Je mindestens zwei Punkte sind für die Auszeichnung »eco-bau« notwendig, wobei auch jedes Kriterium einzeln erfüllt sein muss. Zudem

## Kontakt

Koordinationsstelle Gebäudelabel »eco-bau«: 043 488 38 96, [info@eco-bau.info](mailto:info@eco-bau.info), [www.eco-bau.info](http://www.eco-bau.info)

## Werkzeuge auf [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch)

**BKP-Merkblätter** sind eine Sammlung von 36 Einzelblättern, gegliedert nach BKP-Nummern. Die Merkblätter enthalten Grundsätze und Empfehlungen für Materialentscheide, die bei den Detailstudien des Bauprojektes und in der Ausschreibung zu treffen sind.

»**eco-devis**« sind eine Zusatzkomponente zu den Devisierungsprogrammen des NPK der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung. Damit können ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand Bauleistungen ausgeschrieben werden, welche die Umwelt weniger belasten. Für jedes »eco-devis« sind wichtige Informationen in einem Merkblatt zusammengestellt.

**Innenraumklima – Keine Schadstoffe in Wohn- und Arbeitsräumen:** Das Buch stellt anhand von Fallbeispielen Regeln zur Risikominimierung und Planungsleistungen zur Reduktion der Innenraumbelastung vor. Die Arbeitsblätter und Checklisten sind auf [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) publiziert.

**Snarc** ist ein Instrument zur Prüfung der Nachhaltigkeit von Architekturprojekten und eignet sich für die vergleichende Beurteilung von Projekten in der Konzeptphase anhand von zehn Kriterien aus dem Umweltbereich.

**Weitere Informationen zu den Werkzeugen:**

[www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch)

gibt es einige Ausschlusskriterien einzuhalten: Aussereuropäische Hölzer, die kein FSC-Label oder Gleichwertige besitzen, ein Anteil von weniger als 50% Recyclingbeton an der gesamten Konstruktionsbetonmasse oder vorbeugender chemischer Holzschutz sind nicht gestattet.

Über freiwillige Zusatzkriterien lassen sich Bonuspunkte holen. Eine Raumluftrichtung nach Bauabschluss, der breite Einsatz von Produktelabeln (Natureplus, blauer Engel, etc.) oder die Verwendung von »eco-devis« (siehe Kasten) in der Ausschreibung tragen zusätzliche Punkte ein.

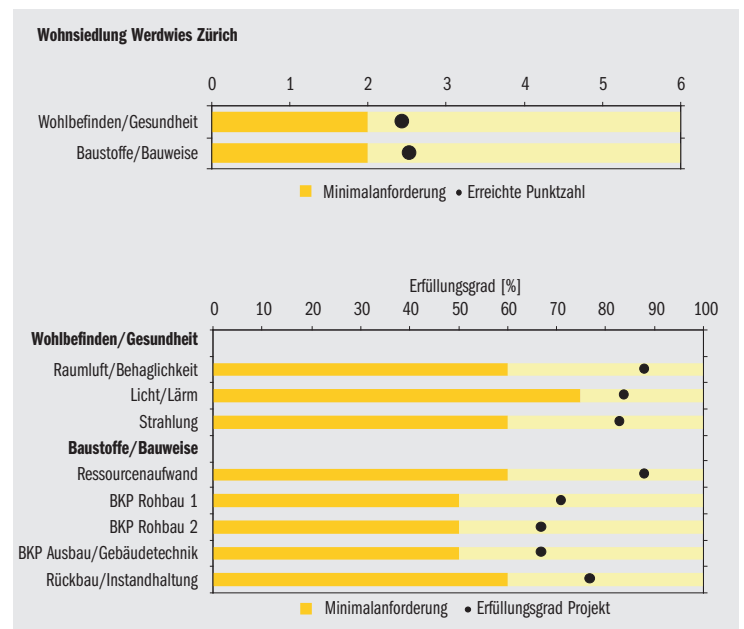
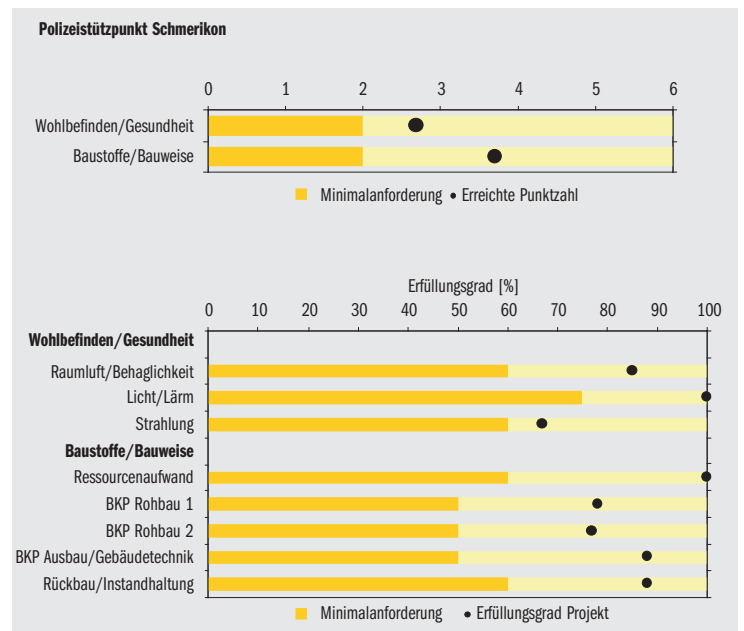
### Drei Erhebungen

Für jede Phase eines Baus gibt es einen Fragenkatalog. Die erste Erhebung erfolgt bei der Projektierung, die zweite bei der Ausschreibung und die letzte ist bei der Realisierung vorgesehen. Das mehrstufige Vorgehen hat den Vorteil, dass bereits frühzeitig Mängel aufgedeckt und Verbesserungen vorgenommen werden können. Die meisten Kriterien bezüglich Gesundheit und Wohlbefinden werden in der Planungsphase abgefragt. In den späteren Erhebungen sind sie nur noch zu bestätigen – neue Fragen kommen nur noch wenige hinzu.

Ähnlich verhält es sich mit den Kriterien Ressourcenaufwand sowie Rückbau und Instandhaltung. Die konkrete Materialwahl und Behandlungsart hingegen entscheidet sich vornehmlich bei der Ausschreibung. Entsprechend wird das Kriterium Herstellung, Verarbeitung und Schadstoffbelastung von Baustoffen in der Ausschreibungsphase, geordnet nach der Systematik des Baukostenplans, abgefragt.

In der Realisierungsphase schliesslich wird überprüft, ob der Bau auch tatsächlich nach den Vorgaben der Planung und der Ausschreibung ausgeführt wurde. Auf einem separaten Baustellen-Check muss der Bauleiter ferner kontrollieren, dass die Ausschlusskriterien tatsächlich eingehalten sind. Der Nachweis beruht auf Selbstdeklaration der Architekten, Planer und Bauführer. Die eingereichten Unterlagen werden von der Koordinationsstelle Gebäudelabel »eco-bau« auf ihre Plausibilität überprüft. Geplant sind Stichproben-Kontrollen auf der Baustelle oder am fertigen Gebäude.

Die Resultate für die beiden »eco-bau«-Anwärter Polizeistützpunkt Schmerikon und Wohnsiedlung Werdwies Zürich: Sie erreichen die Gesamtanforderung und erfüllen auch jedes einzelne Kriterium. Das Kriterium »Herstellung, Verarbeitung und Schadstoffbelastung« ist in der Auswertung nach den relevanten Baukostenplänen aufgegliedert. (Quelle: »eco-bau«)





Der Polizeistützpunkt in Schmerikon wird voraussichtlich als einer der ersten Bauten mit dem Label »eco-bau« ausgezeichnet. (Hochbauamt Kanton St. Gallen)

Es besteht die Möglichkeit, bereits nach der ersten Erhebung die Auszeichnung »eco-bau in Planung« zu beantragen – die eigentliche Auszeichnung mit dem Qualitätsstandard »eco-bau« erfolgt aber erst nach der Realisierung.

### Private Bauherren gesucht

Im vergangenen Jahr wurden die Kriterien, die Fragen und die Bewertungen in einer Erprobungsphase anhand von acht öffentlichen Bauten getestet und angepasst. In diesem Jahr läuft eine letzte Testphase mit Gebäuden öffentlicher und privater Bauherrschaften. »In der laufenden Testphase werden vor allem die Bewertungen und Gewichtungen noch einmal durchleuchtet«, erklärt Dorothee Dettbarn von der Koordinationsstelle Gebäudelabel »eco-bau«. Zwei Bauten, die bereits die Erprobungsphase durchlaufen haben, wurden nun auch nach dem aktuellen Bewertungsinstrument erfasst. Der Polizeistützpunkt in Schmerikon ist bereits realisiert und würde nach der aktuellen Bewertung mit dem Label ausgezeichnet. Die städtische Wohnsiedlung Werdwies in Zürich ist gegenwärtig noch im Bau. Die Erfassungswerte aus der Planungs- und Ausschreibungsphase deuten aber darauf hin, dass auch diese Wohnsiedlung die Auszeichnung »eco-bau« verdienen wird.

Für die laufende Testphase sind die »eco-bau«-Promotoren noch auf der Suche nach weiteren öffentlichen und vor allem auch privaten professionellen Bauherrschaften. »Der Nutzen von »eco-bau« rechtfertigt den Aufwand«, ist Anita Binz-Deplazes, Geschäftsführerin des Vereins »eco-bau« überzeugt. »Die Auszeichnung steht für eine gute Raumlufthausqualität, optimale Tageslichtverhältnisse und somit eine hohe Arbeits- und Wohnqualität«, – Argumente, die in der heutigen Zeit immer wichtiger werden. ■

Eine Kommunikationsplattform für Marktführer im Bereich des nachhaltigen Bauens



Max Kugler  
Leiter Faktor Forum

### Möchten Sie Partner werden?

Detaillierte Auskunft erteilt:  
Max Kugler  
Lächenstrasse 28  
8247 Flurlingen  
Tel 052 659 44 70  
kugler@faktor.ch

Nachhaltigkeit ist längst nicht mehr nur ein Schlagwort. Der Marktanteil nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen im Baubereich steigt stetig und gewinnt zunehmend an Bedeutung.

### Faktor Forum

Das Faktor Forum bietet Marktführern im Bereich der Nachhaltigkeit eine gemeinsame Plattform. Engagierte, innovative Unternehmen, Verbände und öffentliche Institutionen aus der Baubranche tauschen Erfahrungen und Know-how aus. Der gemeinsame Auftritt stärkt das Image der einzelnen Organisationen. Im Faktor Forum diskutieren die Partner neuste Hits und Flops, setzen Trends und nutzen Synergien – sie bündeln ihre Kräfte. Das Faktor Forum entwickelt sich so zu einer schlagkräftigen Kommunikationsplattform. 33 potenzielle Partner stehen heute auf der Liste der Interessenten.

Die Kickoff-Veranstaltung am 27. Oktober 2004 an der ETH in Zürich fand reges Interesse. Im folgenden Workshop

vom 19. Januar diskutierten die künftigen Forum-Partner das grundlegende Kommunikationskonzept. Daraus erarbeiteten die Initianten des Forums sieben Kommunikationsmodule (siehe Kasten). In bilateralen Gesprächen mit den potenziellen Partnern werden die Module detailliert, sodass erste Vereinbarungen getroffen werden können. Nach der Sommerpause findet am 21. September 2005 der nächste Workshop statt. Ziel ist, das überarbeitete Kommunikationskonzept mit den sieben Modulen zur Umsetzung definitiv frei zu geben.

Ein Höhepunkt wird die Faktor Forum-VIP-Veranstaltung im zweiten Quartal 2006 sein, die voraussichtlich im Kultur- und Kongresszentrum (KKL) in Luzern stattfinden wird. ■

**Max Kugler, Leiter Faktor Forum**

**Faktor Forum steht mit einem schlagkräftigen Konzept bereit, den Baubereich mit nachhaltigen Dienstleistungen und Produkten zu durchdringen.**

### Die sieben Module

■ **Event »Das bessere Haus«:** Die Tagung, alle ein bis zwei Jahre durchgeführt, soll zur »Trendsetterveranstaltung« in der Schweiz zum Thema Nachhaltigkeit am Bau werden. Das Forum will in »die Breite« vordringen: Das Zielpublikum geht über die Insiderszene hinaus und macht die »Nachhaltigkeit am Bau« zum aktuellen Thema.

■ **Workshop:** Einmal jährlich findet ein interner Workshop statt. Der Anlass dient dem Erfahrungsaustausch, dem Know-how-Transfer und der Weiterbildung. Zudem wird die Umsetzung des Kommunikationskonzeptes des Forums überprüft und gesteuert.

■ **Fachzeitschrift Faktor:** Die Zeitschrift für das Fachpublikum behandelt in jedem Heft ein Schwerpunktthema wie Contracting, Lüfterneuerung, Licht oder Baukultur. Nachhaltige Bau-, Installations- und Betriebsweisen werden in Beispielen und Fachbeiträgen dargestellt.

■ **Publikumszeitschrift Faktor kompakt:** Die Bauerezeitschrift erscheint als Beilage zur Zeitung des Schweizerischen Hauseigentümergebietes. Ein Heft erscheint zum Thema Hausbau und Modernisierung, eines zum Thema Geräte.

■ **www.faktor.ch:** Auf der Website der Zeitschrift Faktor hat das Faktor Forum eine eigene Seite. Ziele, Projekte und Partner des Forums werden vorgestellt.

■ **Handbuch für Bauherren:** Die Publikation richtet sich an Hypothekar- und andere Kunden von Banken sowie Hauseigentümer und Bauherrschaften und wird über die Bankinstitute verteilt. Das Handbuch informiert über alle bau- und haustechnischen Aspekte.

■ **Fachbücher:** Die themenspezifischen Fachbücher richten sich an Architekten, Ingenieure der Gebäudetechnik und Fachplaner. Die ersten Themen sind: Wohnungslüftung und Minergie-P.